

Studie der Uni Erlangen-Nürnberg

Arztbewertungsportale haben großen Einfluss

Arztbewertungsportale spielen eine wichtige Rolle bei der Wahl eines Arztes. Die Portale gewinnen weiter an Bedeutung für die Suche und Bewertung von Ärzten. Dies sind zentrale Ergebnisse einer Querschnittsstudie der Juniorprofessur für Versorgungsmanagement der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter 1.505 Teilnehmern.

„Ziel der Studie ist es, die Bedeutung von Arztbewertungsportalen in Deutschland sowie ihren Einfluss auf den Entscheidungsprozess von Patienten für oder gegen einen Arzt zu untersuchen. Darüber hinaus haben wir die Einflussfaktoren analysiert, die es wahrscheinlicher machen, dass ein Patient ein Arztbewertungsportal nutzt“, sagt Prof. Dr. Martin Emmert, Autor der Studie.



63 Prozent der Befragten suchen ihren Arzt über das Internet. Davon nutzen 58 Prozent Online-Arztverzeichnisse wie Arztbewertungsportale. Die Bewertungsportale erreichen große Bekanntheit und einen hohen Nutzungsgrad unter den Patienten. So kennen 32 Prozent der Befragten mindestens ein deutsches Portal beim Namen (gestützte Abfrage). 25 Prozent der Umfrageteilnehmer nennen mindestens ein Portal namentlich, das sie schon einmal aktiv für die Arztsuche genutzt haben. Die auf den Portalen publizierten Patientenmeinungen zu den Ärzten haben einen großen Einfluss auf die Arztwahl der Patienten. 65 Prozent der befragten Nutzer von Arztbewertungsportalen geben an, schon einmal einen bestimmten Arzt aufgrund seiner Online-Bewertungen gewählt zu haben. Dagegen erklären 52 Prozent, sich aufgrund von Bewertungen schon einmal gegen den Besuch bei einem bestimmten Arzt entschieden zu haben.

Quelle: jameda



© Jorge Casais

Zahngesundheit

Jeder fünfte beim Zähneputzen unsicher

20 Prozent der Bundesbürger wissen nicht, wie die richtige Zahnreinigung aussieht. Und rund jeder Vierte konzentriert sich nach eigenen Angaben nur wenig auf die sorgfältige Pflege. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der mhplus Krankenkasse unter 1.000 Bundesbürgern zum Tag der Zahngesundheit am 25. September. Grundsätzlich sind sich die Deutschen inzwischen durchaus bewusst, wie wichtig das regelmäßige Putzen ist. Dennoch wird es in der Hektik des Alltags schon mal vernachlässigt: Rund 18 Prozent der Bundesbürger geben an, dass sie das Zähneputzen häufiger mal vergessen.

Verunsichert sind viele Menschen darüber, wie die richtige Zahnreinigung aussehen soll. Entsprechend wünschen sich 41 Prozent der Befragten mehr Tipps zur richtigen Pflege von ihrem Zahnarzt. Auch die Krankenkassen sind aufgerufen, ihre Mitglieder noch stärker zu informieren: Von ihnen wünscht sich jeder Dritte mehr Informationen zur Zahngesundheit. Umso wichtiger, dass schon Kindern gezeigt wird, wie sie ihre Zähne richtig putzen und Karies vorbeugen.

Quelle: mhplus Krankenkasse

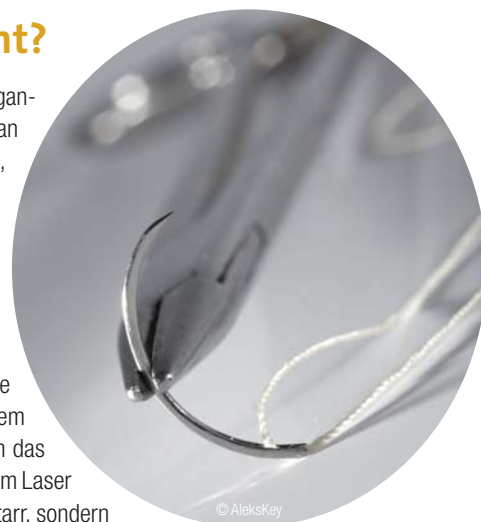
Operativer Wundverschluss

Naht das Ende der Naht?

Herkömmliche OP-Nähte könnten bald der Vergangenheit angehören. Wissenschaftler der American Chemical Society haben eine Technik entwickelt, die ohne Fäden aus Metall, synthetischen Stoffen oder Seide auskommt. Die Wunde kann so verschlossen werden, dass das Gewebe elastisch bleibt.

Die neue Technik erinnert viel mehr an das Zusammenschweißen von Gewebe als an Nähen. Auf einen OP-Schnitt oder eine Wunde wird ein elastisches Material gelegt. In diesem befindet sich ein Nanostäbchen aus Gold. Um das Gewebe miteinander zu verbinden, wird mit dem Laser eine „Schweißnaht“ erzeugt. Diese ist nicht starr, sondern ein beweglicher Wundverschluss. Dadurch kann sich die Narbe während der Heilung mit der Haut bewegen. Ein Aufreißen oder Austreten von Blut und anderen Flüssigkeiten wird vermieden.

Zu den Vorteilen dieser Methode zählen nicht nur die Elastizität des Materials, sondern auch eine schnellere Verschließung der Wunde und eine verkürzte Genesungszeit. Auch die verbleibenden Narben können verringert werden.



© AleksKey

Quelle: ZWP online

Instrumentenreinigung

Desinfektion mit Sonne?

Alles, was man für die Instrumentenreinigung ohne Chemikalien und ohne Strom benötigt, ist Sonnenlicht. Über diese Möglichkeit wurde Ende September auf der jährlichen Versammlung der American Chemical Society in Indianapolis, USA, berichtet. Tests zeigten, dass eine Reinigung ohne großen Aufwand und in kurzer Zeit möglich ist. Die Reinigung erfolgt mittels Dampfsterilisation, ähnlich wie in herkömmlichen Autoklaven, nur ohne Strom. Dazu werden metallische Nanopartikel ins Wasser gegeben. Diese werden von Sonnenlicht aufgeheizt und es bildet sich eine dünne Dampfschicht an ihrer Oberfläche. Durch diese Dampfschicht steigen sie an die Wasseroberfläche, wo der Dampf an die Luft abgegeben wird. Die Nanopartikel sinken wieder an den Boden des Gefäßes, wo sie sich erneut aufheizen und Dampf produzieren.

Quelle: ZWP online

Mundhygiene

Schlechte Mundgesundheit begünstigt HPV-Infektion

Eine kürzlich veröffentlichte Studie hat mögliche Risikofaktoren für eine HPV-Infektion im Mundraum untersucht. 3.439 Menschen wurden dazu befragt. Die Studie ergab einen möglichen Zusammenhang zwischen mangelnder Mundhygiene und dem Mundkrebsrisiko.

Die Befragten waren Männer im Alter von 30 bis 69 Jahren. Abgefragte Faktoren waren u. a. Rauchergewohnheiten, Anzahl der Oralsexpartner und auch die Mundhygiene nach eigener Einschätzung. Während die meisten Fakten keinen Zusammenhang mit einem höheren Risiko einer Erkrankung zeigten, überraschte der Zusammenhang zwischen dem Faktor Mundgesundheit und einer HPV-Infektion. Bei den Männern, die ihre Mundgesundheit als schlecht oder mangelnd einschätzten, war die Quote einer HPV-Infektion um 55 Prozent höher.

Die an der Studie beteiligten Forscher sind sich über die Zusammenhänge dieser Faktoren noch nicht im Klaren. Vermutlich begünstigen Entzündungen und Verletzungen im Mundraum ein Eindringen der Viren in das orale Gewebe.

Quelle: ZWP online



© kurhan

Kooperation Bundeszahnärztekammer und DKMS

Mund auf gegen Blutkrebs



Stäbchen rein, Spender sein.

Jetzt Registrierungsset anfordern:
www.dkms.de

Im Kampf gegen Blutkrebs hat die DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei einen starken Partner an ihrer Seite – die Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Seit dem Frühjahr 2013 haben Zahnärzte die Möglichkeit, ihren Patienten nicht nur in Sachen Mundhygiene auf den Zahn zu fühlen, sondern sie zusätzlich über die Wichtigkeit der Lebensspende zu informieren. Patienten können in der Zahnarztpraxis erfahren, wie einfach es ist, sich bei der DKMS zu registrieren, Geld zu spenden und die Botschaft über die Stammzellspende weiterzutragen. Gemeinsames Ziel der Zusammenarbeit von BZÄK und DKMS: So viele Personen wie möglich motivieren, Spender zu werden, um noch mehr Blutkrebspatienten helfen zu können. Ab sofort unterstützen auch der Bundesverband Dentalhandel e.V. und viele Dentaldepots die Kooperation. Bestellen Sie jetzt für Ihre Praxis Plakat, Flyer und Dispenser kostenlos im Internet unter www.dkms.de/bzaek

Quelle: BZÄK

ANZEIGE



comfiBite®

Mehr Tragekomfort
und mehr Lebensqualität
für Ihre Patienten

unsichtbar
biokompatibel
schonend

DENTAL PROFESSIONAL SERVICE  88079 Kressbronn am Bodensee
Tel.: +49(0) 7543 500 47 58
info@dentalprofessional.de
www.dentalprofessional.de

Die Redaktion des Implantologie Journals bedankt sich herzlich bei den Autoren für ihr Mitwirken in diesem Jahr!

PHOTO: GSK/STANI

Ausgabe 1/13

Dr. Georg Bach
 Aiman Abdel Galil
 Jeong-Uk Heo
 Dr. Arndt-Christian Höhne
 Christoph Jäger
 Dr. Kai Klimek
 RA Guido Kraus
 Jun-Sub Park
 Dr. Michael Schäfer
 Dr. Roberto Sleiter
 Dong-Seok Sohn
 Dr. Rainer Valentin
 Prof. Dr. Gerd Volland
 Dr. Rolf Vollmer
 Dr. Martina Vollmer
 Prof. Dr. Dr. Gregor-Georg Zafiroopoulos



Ausgabe 2/13

Dr. Georg Bach
 Prof. Dr. Dr. Florian G. Draenert
 Dr. Timo Dreiseidler
 Dr. Dr. Peter A. Ehl
 Paul Görlach
 Dr. Andrea Grandoch
 RA Dennis Hampe, LL.M.
 Dominic Hützen
 Dr. Frank Kistler
 Dr. Steffen Kistler
 Prof. Dr. Dr. Andreas Neff
 Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer
 Dr. Sven Rinke, M.Sc., M.Sc.
 Dr. Lutz Ritter
 Anne Schuster
 Dr. Luca de Stavola
 Dr. Mazen Tamimi
 Dr. Jochen Tunkel



Dr. Rainer Valentin
 Dr. Rolf Vollmer
 Dr. Robert Würdinger
 Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller

Ausgabe 3/13

Dr. Georg Bach
 Johannes D. Bähr
 Dr. Georg Bayer
 Dr. Umut Baysal
 Bianca Beck
 Dr. Dirk Duddeck
 Dr. Dr. Rainer Fangmann, M.Sc.
 Dr. Carsten Franke
 ZT Martin Holz
 Dr. Frank Kistler
 Dr. Steffen Kistler
 Prof. (Shandong University, China)
 Dr. Frank Liebaug
 Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer
 Dr. Dr. Martin Scheer
 Prof. Dr. Dr. Peter Stoll



Dr. Arzu Tuna
 Dr. Rainer Valentin
 Dr. Ning Wu
 Univ.-Prof. Dr. Dr. Joachim E. Zöller

Ausgabe 4/13

Dr. Georg Bach
 Bianca Beck
 Priv.-Doz. Dr. Dr. Ronald Bucher
 Dr. Dr. Rainer Fangmann, M.Sc.
 Kai Höckl
 Prof. Dr. Dr. Frank Palm
 Dr. Nikolaos Papagiannoulis
 Dr. Eduard Sandberg
 Dr. Marius Steigmann
 Christine Zachriat



Ausgabe 5/13

Dr. Georg Bach
 Kai Höckl
 Dr. Bettina Hübinger-Wiesend
 ZTM Christian Müller
 Prof. Dr. Dr. Frank Palm
 Gabi Schäfer
 Dr. Georg Taffet, M.Sc.
 Prof. Dr. Dr. Karl Günter Wiese
 Dr. Dr. Michael Wiesend



Ausgabe 6/13

Dr. Georg Bach
 Prof. Dr. Dr. Claus Udo Fritzscheier
 Priv.-Doz. Dr. Joannis Katsoulis, MAS
 Dr. Michael Leistner
 Dr. Claudia Carolina Lenzi
 ZTM Christian Müller
 Dr. Bernd Neuschulz, M.Sc.
 Priv.-Doz. Dr. Sven Rinke,
 M.Sc., M.Sc.
 Iris Wälter-Bergob



Ausgabe 7/13

Stephan Adler
 Dr. Renzo Bassetti
 Dr. Mario Bassetti
 Priv.-Doz. Dr. Norbert Enkling
 Dr. Roland Hille
 Dr. Elisabeth Jacobi-Gresser
 Priv.-Doz. Dr. Dr. Claude Jaquiéry
 Dr. Frank Kistler
 Dr. Steffen Kistler
 Prof. Dr. Regina Mericske-Stern
 Priv.-Doz. Dr. Jörg Neugebauer
 Dr. Nikolaos Papagiannoulis
 Dr. Christoph Reichert
 Dr. Eduard Sandberg
 Dr. Marius Steigmann
 Anne Schuster



Ausgabe 8/13

Dr. Georg Bach
 Dr. Edmond Bedrossian
 Dr. Christoph Blum
 Nadine Cichon
 Dr. Dr. Rainer Fangmann, M.Sc.
 Dr. Daniel Ferrari, M.Sc.
 Dr. Gerrit Günther
 Kathrin Schuldt, M.A.
 Dr. Ante Majic-Todt
 Prof. Dr. Heiner Weber
 ZTM Fabian Zinser



*Werden Sie Autor
 für das „Implantologie Journal“*

Bitte kontaktieren Sie Georg Isbaner
 ✉ g.isbaner@oemus-media.de

